

Baró de Viver Civic Center

Architekten	Terretori 24
Lage	Carrer de Quito, 8, Barcelona, Spanien
Fläche	1652.0 m ²
Baujahr	2014
Fotografien	Adria Goula

Das Baró de Viver Civic Center ist das erste LEED-Platinum-zertifizierte Gebäude in Spanien. Das etwa 1.700 m² große Haus verfügt über einen Ausstellungsraum, mehrere Werkstätten, einen Freizeit- und Erholungsraum für ältere Menschen, ein für die Nachbarschaft offenes Auditorium, welches für musikalische Darbietungen, Konferenzen sowie Zirkus-Shows genutzt werden kann.

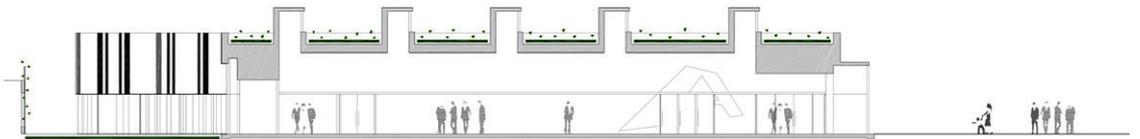
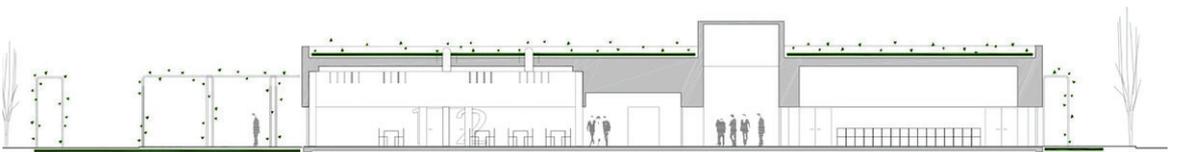
Es liegt in einem Bereich, der vom Rest der Stadt abgeschnitten ist. Die neue Einrichtung soll das soziale Gefüge der Region sowie die Verbindung zwischen der öffentlichen Verkehrsader und den Grünflächen der Nachbarschaft stärken.

Innenhöfe wurden in den quadratischen Grundriss, der gesamt ein Ausmaß von 40x40m ergibt, hinein geschnitten. Sonnenröhren wurden eingebaut, sowie Oberlichter, um Tageslicht in alle Räume zu bringen.

Es wurde ein Gründach sowie eine doppelschalige grüne Fassade verwendet. Eine zweite Fassade, welche auch die Grundstücksgrenze markiert, dient gleichzeitig als Anti-Vandalismus- und Sicherheitssystem.

Die Innenräume wurden individuell gestaltet und sind ganz an die jeweiligen angrenzenden Räume abgestimmt. So sind die Räume für ältere Menschen, die nur während des Tages verwendet werden, nach Süden ausgerichtet und im direktem Kontakt mit dem Hof. Klassen- und Vortragsräume befinden sich im Westen entlang des Nebenkorridors. Die zentrale Hauptachse ist Ausstellungs- und Begegnungsraum für die Nutzer





Quelle: <http://www.archdaily.com/777093/baro-de-viver-civic-center-terreiros-24/>
 Stand: 14. November 2015

Social Complex / Agirbas & Wienstroer

Architekten	Agirbas und Wienstroer
Lage	Am Freistuhl, 45896 Gelsenkirchen, Deutschland
Fläche	1200 m ²
Baujahr	2013
Fotografien	Thomas Mayer

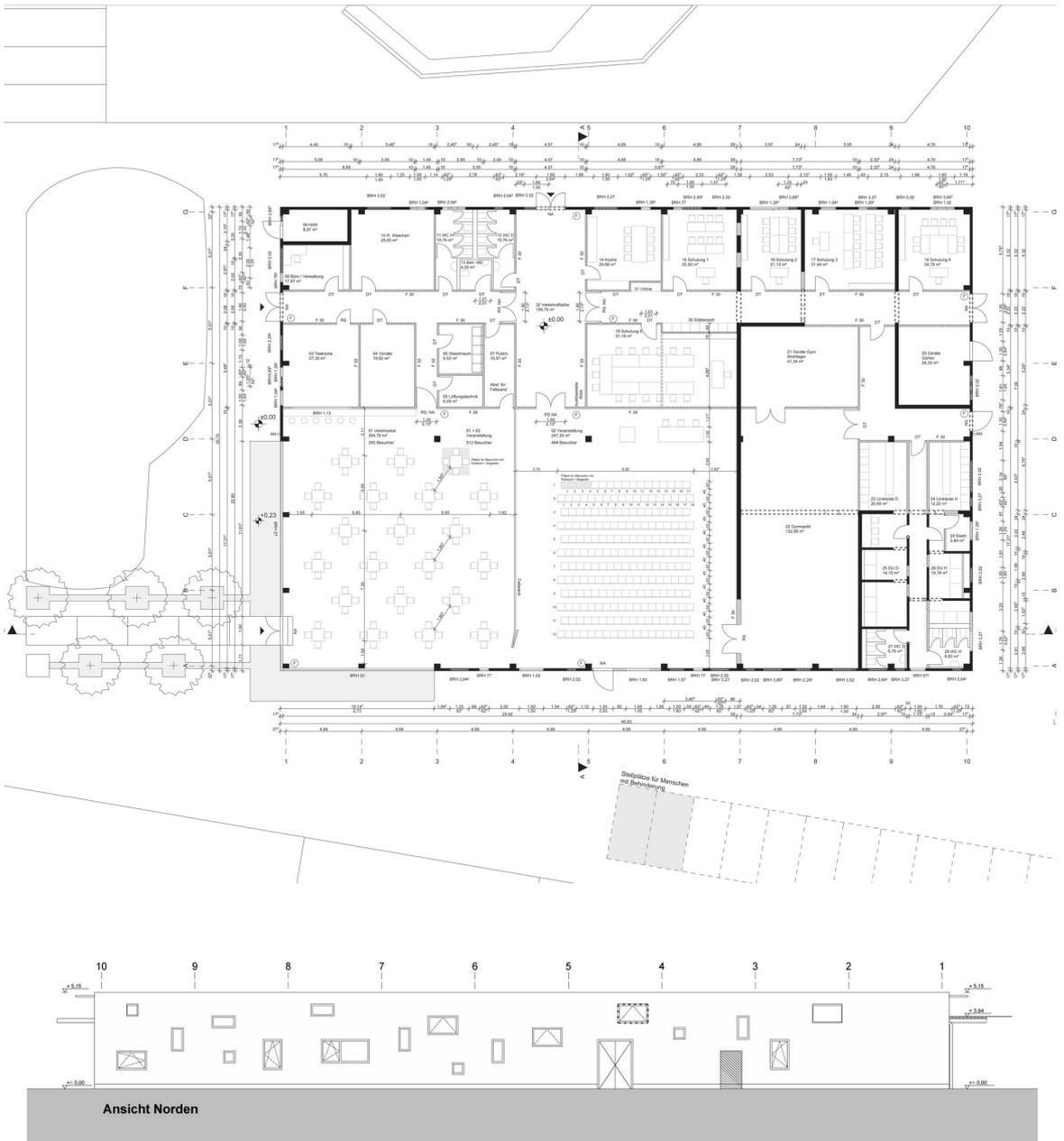
Die Zusammengehörigkeit von Moscheen und dem soziale Komplexen (külliye) ist einer der schönsten und erfolgreichsten Erben aus der osmanischen Kultur. Sie lehrt uns, dass Anbeten oder ausüben einer Religion nicht nach dem Besuch eines Gotteshauses aufhört, sondern diese in den Mittelpunkt des täglichen gesellschaftlichen Leben der gesamten Nachbarschaft einfließt. Es bilden sich hiermit durch die Zusammenfassung verschiedener religiöser Gebäude mit unterschiedlichen Funktionen, welche auf verschiedene Bedürfnisse reagieren, neue Einheiten. Medressas, eine dieser Einheiten, beschäftigt sich mit der Ausbildung der Jugend, der Kinder und auch der Erwachsenen. Imarets (Armenhäuser) sind Küchen, die Nahrung für den ärmeren Teil der Bevölkerung zur Verfügung stellt.

Das Projekt befindet sich in Gelsenkirchen-Hassel und im Besitz von DİTİB (Diyana İŞleri Türk İslam Birliği).

Wenn man die Pläne analysiert, erkennt man zwei benachbarte Mehrzweckhallen im Hauptzentrum, jede mit einer Fläche von 250 m², Studienhallen für Bildungszwecke, Fitness-Studios, Waschräume, eine Küche und ein Teehaus.

Die Anzahl der Fenster mit verschiedenen Größen hat eine religiöse Symbolik. Die Nord- und Südfassade enthält jeweils 19 Fensteröffnungen, die westliche Fassade 9 und die Ostfassade 10 Fensteröffnungen (9 + 10 = 19). Hier verwenden die Architekten die Symbolik der Zahl 19, welche aus dem mathematischem Kodex des Korans abgeleitet wird. Zum Beispiel enthält der Koran 114 Abschnitte (6 mal 19), der erste Abschnitt enthält 19 Verse, der letzte Abschnitt enthält 19 Wörter usw. Eine weitere wichtige Symbolik ist in der die südlichen Fassade des Gebäudes integriert. Diese enthält ein Fenster, das keine Öffnung hat, sondern nur als Fensterrahmen zu sehen ist. Im Islam symbolisiert dies die Überzeugung, dass jede vollkommene Arbeit trotzdem eine kleine Unvollkommenheit in sich einschließt; mit anderen Worten aber: nur Allah ist vollkommen.





Quelle: <http://www.archdaily.com/449014/social-complex-agirbas-and-wienstroer/>
 Stand: 19. November 2013